

---

## Judika

---

Predigttext: Mk 10,35-45

Sie finden im Folgenden nur die Predigtausarbeitung, aber keine weiteren liturgischen Bausteine wie etwa Gebete oder Hinweise auf zu verwendende Lieder.

Autor: Gerhard Moder

als Lesepredigt geschrieben für den 29.3.2020

Die Predigt darf ganz übernommen werden, aber auch in ausgewählten Teilen. Sie wird unentgeltlich angeboten. Bei Verwendung freut sich der jeweilige Autor natürlich über eine Rückmeldung und einen Dank.



Die Veröffentlichung dieser Lesepredigt auf der Homepage des Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern e.V. (ABC) stellt in erster Linie ein Angebot für die in unserer Landeskirche tätigen Lektoren und Lektorinnen dar. Darüber hinaus dürfen sich selbstverständlich auch Prädikanten und Prädikantinnen sowie Pfarrer, Prediger, Theologen usw. davon anregen lassen bzw. davon Gebrauch machen.

Den Verantwortlichen des ABC ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass das eigene Hören auf die Heilige Schrift als erster Schritt der Predigt- und Gottesdienstvorbereitung nicht ersetzt werden kann. Ebenso wenig will dieses Angebot den Pfarrern und Pfarrerinnen die Arbeit der Predigtvorbereitung abnehmen. Damit ist die Ausnahme nicht ausgeschlossen, dass man in bestimmten Situationen dankbar ist, wenn man auf eine Predigtvorlage zurückgreifen kann.

Der ABC versteht dieses Angebot als Ergänzung zu den verschiedenen von landeskirchlichen Stellen und anderen Anbietern herausgegebenen ausgearbeiteten Predigten und Predigthilfen.

Der Inhalt der Predigt wird vom jeweiligen Autor verantwortet.

## „Dienen wie Jesus“

In unserer Zeit sind Rücksichtnahme und liebevoller Dienst am Nächsten nötiger denn je. Damit der Dienst am Nächsten erfolgreich ist, braucht es fähige und charakterstarke Leiter in Politik, Gesundheitswesen und Wirtschaft - auch und vor allem in der Gemeinde Jesu. Lasst uns daher bedenken, wie Jesus diente und leitete.

Nach der 3. Leidensankündigung Jesu spüren Jak und Joh, dass Entscheidendes nahe ist. Selbst auch zum Martyrium bereit, denken sie wohl, sich die besten Plätze im Himmel schon verdient zu haben - noch bevor es soweit ist. Ihre Verwandtschaft mit Jesus verleitet sie dazu, kühn dieses Privileg zu erbitten. Solche Unverständigkeit seiner Vertrauten ist bitter für Jesus. Die anderen Jünger sind sehr zornig. Obwohl Jesus Schreckliches bevorsteht, ruft ER alle zu sich und sagt ihnen mit Geduld und nachsichtig, wie Dienst an anderen sein soll.

Im kommenden Reich Gottes sind uns Ehre und Größe verheißen. Der irdische Weg dahin ist jedoch demütiges Dienen an Mitmenschen. Unser Herr Jesus ging diesen Weg und das ist richtungsweisend für unseren Dienst als Jesu Nachfolger. Lieben und dienen wie ER - geduldig

und ohne eigene Ansprüche. Und es Gott überlassen, uns im Himmel dafür zu belohnen. Wer Jesus nachfolgt, dient gerne auch in der Gemeinde, möchte Gutes tun und dabei von Gott gesegnet sein. Doch.....

Gott will mehr als unsere Zeit und unser Geld.

Gott will, dass wir lieben – auch wenn andere uns nicht lieben oder ehren und loben.

Gott will, dass wir anderen helfen, auch wenn uns nicht geholfen wird.

Gott will, dass wir gerecht bleiben, selbst wenn uns andere ungerecht behandeln.

Gott will, dass wir offen und aufrichtig bleiben, auch wenn man uns belügt und enttäuscht.

Gott will, dass wir nicht das Handtuch werfen, selbst wenn andere uns im Stich lassen.

Wie halten wir einen solchen Dienst durch?

Das, Ihr Lieben, funktioniert nur, wenn wir in der Gesinnung Jesu leben und dienen.

Wie Jesus stellen wir dann im Dienen eigene Wünsche zurück und geben Gottes Willen und den Bedürfnissen anderer Vorrang. Das ist Dienst im Namen Jesu d.h. nach seinem Willen! So dienen wir nicht nur in der Gemeinde - das tun sehr viele - sondern wir dienen der Gemeinde – das tun nicht so viele!

Dienst nach Jesu Vorbild und Gesinnung ist schön und erfüllend – und unser Herr gibt dazu die nötige Kraft und viel Segen.

Bevor Du im Dienst stagnierst oder sogar aufgibst, solltest Du im Gebet fragen: „Diente ich bisher nach deinem Willen, Herr Jesus?“ Beriefst du mich oder suchten andere oder ich selbst diesen Dienst für mich aus, ohne dich zu fragen? Prüfte ich, ob ich dafür geeignet bin oder nahm ich´s nur an, weil andere mich dazu drängten?“

Viele dienen nur in eigener Vollmacht und wundern sich, dass sie dabei nicht froh werden - weil Gottes Segen fehlt. Niederlagen können ein Zeichen Gottes zur Umkehr sein, damit wir Gott endlich fragen, was ER will. Könnte das ein neuer Anfang in Deinem Dienst werden!?

Ich kann ein Lied davon singen, musste mehrmals umkehren und zog meine Lehren daraus.

Als der Prophet Elia am Ende war, floh er zu Gott und Gott bestimmte Elisa zum Nachfolger.

Als Mose anstand, holte Gott ihn zu sich und berief Josua, das Land Kanaan einzunehmen.

Wichtig ist nicht, worin Du dienst, sondern dass Du das machst, was Gott möchte.

Frage doch den Herrn Jesus, wofür ER Dich ausersah.

Bete darüber und prüfe Deine Begabung, bevor Du Dich und Deine Gemeinde im falschen Dienst und ohne Gottes Segen unglücklich machst.

Dies trifft besonders auf jene zu, die Leiter sein wollen oder dazu vorgeschlagen werden.

Was Jesus Jak und Joh mitteilt, soll uns allen zur Lehre dienen. Hilfreich ist auch, was der Apostel Petrus Leiteranwärtern nahelegt. Er, der Jesus zuvor verleugnete, suchte weder Amt noch Ehre. Doch Jesus erkannte in ihm die Gesinnung und Begabung eines Leiters und berief ihn zu seinem Stellvertreter auf Erden. In diesem hohen Amt diente Petrus so, wie sein Herr gedient hätte - demütig und geduldig. Petrus hatte wahrlich kein leichtes Amt, war er doch berufen, beharrlich und energisch eine Brücke zwischen Juden und Christen zu bauen. Seine Ermahnung an Gemeindeleiter bezeugen Jesu Gesinnung und viel eigene Erfahrungen.

\* Gewiss in seiner Teilhabe an der Herrlichkeit Gottes richtet er den Fokus unserer Leiter auf die Gemeinde, die ihnen anvertraut wurde. Deren Wohl entspricht dem Willen unseres Herrn und hat daher Priorität vor persönlichen Meinungen und Ansprüchen! Das ist besonders wichtig, wenn sich die Leitung auf mehrere Personen verteilt. Weder einzelne Vorlieben noch Animositäten untereinander dürfen so weit gehen, dass die Ge-

meinde darunter leidet. Wer das Seine dabei nicht zurückstellen kann oder will, ist als Leiter und Brückenbauer der Gemeinde ungeeignet und sollte den Herrn um einen anderen Dienst bitten.

\* Leiter sollen geborgen und gut wohnen, damit sie ohne persönliche Sorge das Beste für die Gemeinde tun können. Es ist ein täglicher Kampf um das Wohl der anvertrauten Glieder.

\* Jesu Gemeinde zu leiten, ist anspruchsvoller als eine Firma zu leiten, da Leiter in Glauben, Charakter und Umgang gute Vorbilder sein müssen!

\* Fähige Leiter bevormunden die Geleiteten nicht sondern versuchen deren Persönlichkeit und Begabung zu fördern. Sie dominieren nicht, sie bilden vielmehr ihre eigenen Nachfolger heran, wie das die Rabbis mit ihren Jüngern taten, wie es Jesus mit den Aposteln tat. Weitsichtige Leiter hinterlassen somit kein Vakuum, wenn sie ihr Amt aufgeben oder von Gott abberufen werden wie ein Elia oder Mose.

\* Gute Leiter sind nie perfekt, sie wachsen immerzu und

sind offen für Kritik und Anregungen. Sie anerkennen, auch von Mitarbeitern und Gliedern manches lernen zu können.

\* Eine Gemeinde mit guten Leitern ist lebendig. Sie zu leiten, ist nicht einfach, aber erfüllend.

\* Jeder Leiter braucht selbst auch Leitung. Nicht nur von oben, auch von unten - durch mündige Mitarbeiter. Diese haben mit Kritik, Anregung und Gebet Anteil an der Gemeindeleitung. Sie unterstützen die Leiter, sagen aber auch, wann es Zeit für Umkehr oder Nachfolge ist. Selbst lernen sie viel von erfahrenen Leitern, denn sie sind die Lehrwerkstatt für künftige Leiter. Zu diesem Punkt ist viel Praktisches aus den Videos der Willow Creek – Kongresse von Willow Creek zu erfahren, die in Deutschland stattfanden.

Ihr Lieben, so machten es die Apostel. So wurde die Gemeinde Jesu stark. Wenn unsere Gemeinde, die uns so lieb und wert ist, in dieser Spur geht, ist sie jene Vorzeigegemeinde, welche unsere Kirche so nötig hat.

Sie ist dann Heimat für Suchende, die von Jesus hören und vertrauen. Lasst uns daher jeglichen Streit überwinden, um allein zur Ehre und nach dem Willen Gottes zu dienen. Lasst uns wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen zu dem, der unser Haupt ist, Christus. Amen.